

Die Module finden in der Schule, außerschulischen Lernorten und Betrieben statt. Sie beinhalten politische Bildung, soziales Lernen, betriebliche Praktika und Werk- und Medienpädagogik. Schwerpunkte sind:

- Förderung von interkultureller Handlungskompetenz, Toleranz und Konfliktfähigkeit in Schule, Betrieb und Gesellschaft
- Entwicklung individueller Handlungskompetenzen im Kontext von Identität, Migration und Diversität
- Aufklärung und Sensibilisierung zu Rechtsextremismus und Rassismus, Bestärkung nicht-rassistischer Einstellungen
- Förderung von Sozialkompetenz und berufsrelevanten Kompetenzen
- Zugang zu Praktika und Ausbildung

In den Vorhaben des Projektes, die auf strukturelle Veränderungen zielen, geht es darum, die Thematik Migration und Diversität zu implementieren, vor diesem Hintergrund bestehende Kooperationen zu vertiefen und neue entstehen zu lassen, sowie neue Handlungsmöglichkeiten zu eröffnen.

In der Zusammenarbeit mit beruflichen Schulen sollen Schüler/-innen und Lehrer/-innen für die Thematik sensibilisiert werden und in ihrer interkulturellen Handlungskompetenz gefördert werden. Damit sollen die Integration der Zielgruppe befördert werden und rassistische und diskriminierende Einstellungen an den Schulen marginalisiert werden und das Schulklima verbessert werden. Die Fokussierung der Schulsozialarbeit auf Integration und Vielfalt soll diese befähigen, Jugendliche wirkungsvoller im Übergang Schule und Beruf zu begleiten.

Die Zusammenarbeit mit Betrieben soll das Diversity-Konzept in die Betriebe eintragen und Erfahrungsaustausch ermöglichen. Die Praktikumsmodule sollen

starke Partner

nachhaltige Kooperationsstrukturen zwischen Betrieben, Schulen und Schulsozialarbeit entstehen lassen, für Problemstellungen und Ressourcen der Zielgruppe sensibilisieren und zu einem höheren Angebot an Ausbildungsplätzen führen. Die Betriebe sollen für die Jugendlichen zum "Lernort" von sozialer und interkultureller Kompetenz werden.

Die transnationale Zusammenarbeit mit einem Träger der beruflichen und sozialen Integration aus Frankreich soll Zugang zu neuen Konzeptionen und Erfahrungen ermöglichen, und neue Kooperationen im regionalen Kontext entstehen lassen.



Projektträger

Jugendhilfswerk Freiburg e.V.  JHW
JUGENDHILFswerk FREIBURG E.V.

Durchführende Abteilung

Forum Jugend-Beruf im
Jugendhilfswerk Freiburg e.V.



Schillerstraße 1
79379 Müllheim

tel: 07631 7478914
fax: 07631 7478929

email: [Xenos@forum-jugend-beruf.de](mailto:xenos@forum-jugend-beruf.de)
www.xenos-jhw.de

Für nähere Informationen stehen wir gerne zur Verfügung.



Erste allgemeine Informationen zu:

Vielfalt bewegt!

Xenos-Projekt zur beruflichen und gesellschaftlichen Integration von Jugendlichen im ländlichen Raum.

Durchführungszeitraum:
01.03.2009 - 29.02.2012

Für Schüler und Schülerinnen in BVJ-, BEJ- und BFS an Berufsschulen im Landkreis Breisgau Hochschwarzwald



Was ist Xenos?

Was ist Xenos?

Das neue, durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte XENOS Programm, verfolgt das Ziel, Demokratiebewusstsein und Toleranz zu stärken und Fremdenfeindlichkeit und Rassismus abzubauen. Dabei geht es vor allem um präventive Maßnahmen gegen Ausgrenzung und Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt und in der Gesellschaft. Gefördert werden sollen Aktivitäten gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Rechtsextremismus, Antisemitismus und Diskriminierung in arbeitsmarktlichen Handlungsfeldern wie Betrieb, Verwaltung, Ausbildung, Schule und Qualifizierung in Deutschland und in einem europäischen Kontext.

Im Rahmen von XENOS sollen praxisbezogene Lösungsansätze für die lokalen und regionalen Problemlagen unter Anwendung bereits erprobter und bewährter Konzepte und Methoden entwickelt und zur Implementierung guter Projektansätze beigetragen werden. Benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene mit und ohne Migrationshintergrund sollen beim Einstieg in den Arbeitsmarkt und bei der Integration in die Gesellschaft dauerhaft und nachhaltig unterstützt werden.

Projekte gegen Rassismus und zur Toleranzförderung werden u.a. in dem Schwerpunkt Qualifizierung und Weiterbildung in Schule, Ausbildung und Beruf gefördert.

[Auszug aus www.xenos-de.de]

lokale Ausgangslage

Im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald leben 17.681 Menschen ohne deutsche Staatsbürgerschaft (50,3% Frauen) was einer Quote von 7,1% (Jugendliche 7,7%) entspricht. Die im ländlichen Raum traditionell orientierte Sozialstruktur der eingesessenen Bevölkerung sowie ausgeprägte Vorurteile und latenter Rassismus erschweren die Integration. Die Arbeitslosenquote im Kreis liegt bei 4,0%. Die Quote nichtdeutscher Arbeitsloser ist mit 11,6% fast dreimal so hoch. Kennzeichnend ist eine hohe Sockelarbeitslosigkeit von 32,5% Langzeitarbeits-

losen. Im Kreis gibt es 3942 Auszubildende (40,6% Frauen). Davon haben 165 keine deutsche Staatsbürgerschaft (Stand 2008). Sie sind mit einem Anteil von 4,2% an allen Auszubildenden gegenüber einem Anteil von 7,7% der Jugendlichen gravierend unterrepräsentiert. Die Nachfrage nach Ausbildung übersteigt das Angebot erheblich.

Betroffen davon sind vor allem Hauptschüler/-innen. Da sich im ländlichen Raum der Übergang in Ausbildung wesentlich über etablierte soziale Netzwerke vollzieht, verschlechtern sich die Chancen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und/oder sozialer Benachteiligung.

Zielgruppe

Die Zielgruppe des Projektvorhabens sind Jugendliche ohne Ausbildung an beruflichen Schulen. 2007/08 besuchten an den drei beruflichen Schulen im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald 478 Schüler/-innen die einjährigen Schulformen Berufsvorbereitungsjahr (BVJ), Berufseinstiegsjahr (BEJ) oder einjährige Berufsfachschule (BFS). Der Anteil von Jugendlichen mit Migrationshintergrund beträgt in den Klassen bis zu 70%. Im Schuljahr 2005/06 gelang nur 25% der BVJ-Schüler/-innen der Übergang in eine duale Ausbildung (alle Angaben Schulen/Schulsozialarbeit).

In den Klassen verdichten sich unterschiedliche Benachteiligungen zu multiplen Problemkonstellationen:

- Gesellschaftliche Diskriminierung und Erfahrung sozialen und fachlichen Scheiterns während dieser labilen Sozialisationsphase führen zu einem negativen Selbstkonzept. Die Bewältigungsstrategien der Jugendlichen greifen vielfach auf rassistische, ethnozentristische oder fundamentalreligiöse Identitätskonzepte zurück, die für die Integration dysfunktional und demokratiefeindlich sind.
- Die innerliche Vorwegnahme des

Scheiterns hat eine niedrige Berufsmotivation zur Folge. Die Jugendlichen werden von Schulen und Betrieben als sozial schwierig und nicht ausbildungsreif wahrgenommen. Die Entwicklung von Kompetenzen und Ressourcen und der Zugang zum Arbeitsmarkt sind dadurch erheblich eingeschränkt.

- Demgegenüber stellen die geografische Lage der Region und die Wirtschafts- und Sozialstruktur hohe Anforderungen gerade an die soziale und interkulturelle Kompetenz.

Diesen Jugendlichen droht, bereits an der ersten Schwelle der Beginn einer dauerhaften Desintegration. Obwohl die Region wirtschaftlich floriert, findet die Zielgruppe keinen Zugang zu den Anerkennungs- und Zugehörigkeitskontexten unserer Gesellschaft. Das lokale Projektvorhaben greift nun die Ausrichtung des Xenos-Bundesprogramms in drei Kernzielen auf:

- Durch eine an die Problemlagen angepasste Förderung und Qualifizierung der Zielgruppe, um deren problematischen Übergang von der Schule in den Beruf zu erleichtern.
- Durch die aktive Auseinandersetzung mit Identität, Migration, Integration und Diversität ausgrenzende und diskriminierende Denk- und Verhaltensmuster positiv zu verändern und damit Toleranz und Demokratiebewusstsein zu stärken.
- Durch die Entwicklung von sozialen und interkulturellen Kompetenzen in Schule und Betrieb den Jugendlichen zu ermöglichen, sich selbst als kompetent und handlungsfähig zu erleben.

Die Umsetzung zielt nicht nur auf die Jugendlichen im Übergang, sondern auch auf die Akteure in Schule und Betrieb und unterstützenden Netzwerken. Sie erfolgt in inhaltlich/methodisch differenzierten Modulen und in übergreifender Netzwerkarbeit.

lokaler Xenos-Projektansatz